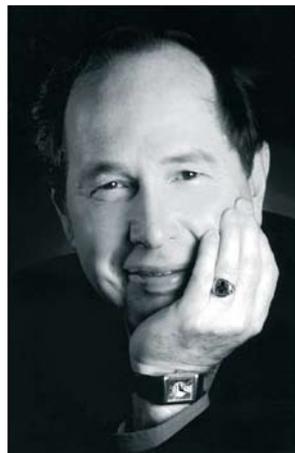


Bei dem frühlingshaften Wetter Ende Februar/Anfang März habe ich mich schon ein wenig verwundert gefragt, wo die ganze Porsche Auto-Family auf den Autobahnen geblieben ist. Auf der Strecke München–Berlin–München sind mir gerade mal 3 (in Worten: drei) Porsche zu Gesicht gekommen. Ein paar Tage später von München–Wiesbaden–München war es 1 (nur ein!!!) Porsche. »Ja, wo bleiben 'se denn?« Oder ist es wirklich so, dass die Porsche Saison erst ab dem 01.04. beginnt? Wobei: Einen Porsche im Schnee-Winter zu fahren, das ist schon ein ganz besonderes Erlebnis! Klimaverschiebung hin oder her. »Verschieben« wird sicherlich zum »Unwort« 2008 gekürt werden. Überlassen wir es jedem selber, zu entscheiden, was er mit seinem Privatgeld macht und wie er es anlegt. Wenn die Akte »Postwinkel« (Verona Pooth wörtlich bei TV-Kerner) so hingestellt wird, wird verkannt, dass »er« gerade mal 0,5 Prozent aller 200 DAX-Unternehmer repräsentiert. Wir wissen ja: Wenn Wahlen anstehen, ist sich die Politik nie zu schade, sich an solchen Fehlritten zu profilieren. Da »lob ich mir« noch den Super-Grünen-Alt-68er Otto Schily, der sich weigert, seine Bezüge offen zu legen. Drängen sich da nicht die Fragen auf: »Muss der aber viel dazu verdienen?« oder »... Ist in den Büchern noch nicht alles bereinigt?« **Dass wir Deutsche uns der Welt öffnen** und über Jahre hinweg Exportweltmeister gewesen sind, gehörte bis dato zum »normalen« Wirtschaftsleben. Dass aber jede Medaille zwei Seiten hat, haben wir bis heute noch nicht kapiert – oder wollen es nicht. Wie groß war der Aufschrei im Fall Nokia/Bochum. Ein »Ausländer«, der uns brave Deutsche »ausbeutet«. Das passt in die Schubladen aller bunt gefärbten Parteien. Wenn dann ein paar Politiker ihre N-Handys versenken, was soll's. Die bekommen über ihre Büroabteilung ein neues, auf Kosten des Steuerzahlers. Es wird (bestimmt) wieder ein »N« sein, denn es sind einfach gute Geräte »made in Germany«. Europa ist groß – meines Erachtens – zu groß geworden, weil die wirtschaftlichen und politischen Unterschiede krasser nicht sein können. Da kann auch in 50 Jahren nichts zusammenwachsen – was (nicht) zusammen gehört. Dass sich Nokia in die rumänische »Pampa« verabschiedet, in ein Gebäude einzieht, das ein deutsches (!) Unternehmen dort hingestellt hat, ist sein gutes Recht. Warten wir es ab, in ein paar Jahren ziehen sie weiter. Dorthin, wo die Zukunftsmärkte sind: Asien, Indien und vielleicht irgendwann mal einige Länder in Afrika. Europa – ein Auslaufmodell im



In diesem Sinne

Ihr

Frank J. Gindler Chefredakteur  
frank@gindler.de

globalen Wettbewerb. Nun – die Emotionen haben sich wieder gelegt. Für die betroffenen Mitarbeiter hoffe ich ehrlich auf eine in die Zukunft orientierte Sozialverträglichkeit. Unterste Gürtellinie ist die Aussage: »Die können ja mit umziehen ...« Und fast ist es so, als ob wir uns an die Hiobsbotschaften gewöhnt hätten: Wo blieb der große Aufschrei, nachdem BMW über 8.000 Jobs streichen will – nur um die Rendite für Quandt & Co zu steigern, Siemens wird im 5-stelligen Bereich Personal einsparen und nimmt ohne Rechnung in Kauf, seine Identität (Telefon) gleich mit loszuschlagen. Was ist der Unterschied zwischen Abbau und Umzug, zwischen Finnen und Deutschen? Bei den Finnen ging's noch um Produktionskosten (Lohnkostenanteil an einem N-Handy ca. 5 Prozent – in Deutschland!), bei den großen deutschen DAX-Unternehmen geht's – um Gier. Aktionäre wollen immer höhere Renditen sehen, das verwischt die

Grundphilosophie der deutschen Unternehmensstruktur: Vernunft, Ethik, Augenmaß, Zukunftsdenken, Besitzstandswahrung. Tugenden, mit denen wir »groß und stark« geworden sind. **Dass die Banken IHRE Kredite verspielt** haben, ist nichts Neues. Auch dass die sogenannten Berater ihren Kunden nun wirklich jeden »Sch...« angedreht haben, nur um Provisionen zu kassieren, wird jetzt mehr als deutlich. Wenn die »blaue Bank« 26 Prozent Rendite erwirtschaftet, ist das so, als wenn für jeden 100 Euro-Schein, den Sie Ihrer Bank »anvertrauen«, 26 Euro gleich in die Taschen der Bank wandern. Das stimmt dann mit dem Slogan überein: »Leistung aus (,)die Leiden schafft.« Ab wie viel Prozent spricht man eigentlich von Kredithaien? Und auch hier die Frage: Was ist der Unterschied zwischen 26 Prozent Rendite und 26 Prozent Kreditzinsen? In der Summe kommt doch alles aufs Gleiche raus. Wie sagte schon Bert Brecht (schwer zu lesen, aber hier mehr als zutreffend): »Was ist der Diebstahl in einer Bank gegenüber der Gründung einer Bank.« **Dass Unternehmensbosse am Erfolg ihrer Unternehmen** beteiligt sind, unterstütze ich ausdrücklich. Auch wir kleinen Unternehmer wollen uns an unserem Erfolg messen lassen – und deswegen fahren wir einen Porsche anstatt eines XY-Modells. In den oberen Etagen wird mehr entschieden, mehr Verantwortung übernommen. Dafür dürfen dann auch auf den monatlichen Gehaltsabrechnungen ein paar Nullen mehr, links vorm Komma, stehen. Jede Begrenzung und dann auch noch politisch erzwungen, schwächt deren Kreativität und Engagement. Wir sind nun mal keine politisch eingefärbten Beamten!